



Sportausschuss

6. Sitzung (nichtöffentlich)

22. Januar 2001

Messe Düsseldorf

13.30 Uhr bis 15.05 Uhr

Vorsitz: Gisela Hinnemann (CDU)

Stenograf: Michael Endres

Verhandlungspunkte und Ergebnisse: Seite

Vor Eintritt in die Tagesordnung 1

1 Aktuelle Viertelstunde

hier: **Bericht über die Situation des Bundesinstituts für Sportwissenschaften in Köln** 1

- Bericht durch Minister Dr. Michael Vesper (MSWKS)
- Diskussion

2 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes NRW für das Haushaltsjahr 2001 (Haushaltsgesetz 2001)

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 13/400

Vorlage 13/276

Einzelplan 14 - Ministerium für Städtebau und Wohnen,
Kultur und Sport

hier: Förderung des Sports

in Verbindung damit:

Artikel I, §§ 20 und 28 des Gesetzes zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2001 und zur Regelung des interkommunalen Ausgleichs der finanziellen Beteiligung der Gemeinden am Solidarbeitrag zur Deutschen Einheit im Haushaltsjahr 2001

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 13/402

4

- Einbringungsrede des Ministers Dr. Michael Vesper (MSWKS)
- Nachfragen von Abgeordneten

3 Gespräche mit Vertretern der NRW-Verbände Segeln, Motoryacht, Kanu und Rudern

Berichte durch:

- | | |
|---|----|
| - Minister Dr. Michael Vesper (MSWKS) | 9 |
| - Herrn Rosenfeld (Seglerverband NRW) | 14 |
| - Herrn Lenz (Seglerverband NRW) | 15 |
| - Herrn Sudmann (Motoryachtverband NRW) | 15 |
| - Herrn Wojdowski (Kanuverband NRW) | 16 |
| - Herrn Rahmann (Ruderverband NRW) | 20 |
| - Herrn Grabow (Ruderverband NRW) | 20 |

elektronischen Kommunikation, so dass es auch möglich sein werde, zwischen Bonn und Köln auf diese Weise zu kommunizieren.

Er betone noch einmal, dass die in Köln jetzt freigezogenen Räume dem Sport erhalten blieben, weil dort neue Einrichtungen beheimatet würden. So solle dort etwa auch die Fußballlehrerausbildung stattfinden. Insofern sei die Entscheidung unter dem Strich keine Schwächung des Sports; vielmehr profitiere der Sport sogar von dieser Entscheidung.

Die von der Abgeordneten Pieper-von Heiden angesprochene Einrichtung von zwei zusätzlichen Lehrstühlen sei ihm nicht bekannt. Es könne sein, dass die 10 Millionen DM, die die Nationale Doping-Agentur erwarte unter anderem zur Finanzierung eines Lehrstuhls verwendet werde. Die Einrichtung eines Lehrstuhls für Behindertensport könne er sich insofern nicht vorstellen, weil in diesen finanziell schwierigen Zeiten Personal nicht beliebig ausgeweitet werden könne. - Informationen zu beiden Punkten wolle er gern noch schriftlich liefern.

2 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes NRW für das Haushaltsjahr 2001 (Haushaltsgesetz 2001)**

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 13/400

Vorlage 13/276

Einzelplan 14 - Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport
hier: Förderung des Sports

in Verbindung damit:

Artikel I, §§ 20 und 28 des Gesetzes zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2001 und zur Regelung des interkommunalen Ausgleichs der finanziellen Beteiligung der Gemeinden am Solidarbeitrag zur Deutschen Einheit im Haushaltsjahr 2001

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 13/402

Minister Dr. Michael Vesper (MSWKS) trägt zur Einbringung des Haushalts vor:

Einleitend möchte ich an ein altes Sprichwort aus Lettland erinnern. Es lautet: "Wer die Wahrheit sagt, der muss ein schnelles Pferd haben". Ich komme nun heute ohne ein schnelles Pferd zu Ihnen, muss Ihnen aber dennoch die Wahrheit sagen, auch dann, wenn sie nicht nur angenehm ist: Wenn ich Ihnen heute die sportbezogenen Teile des Haushaltsentwurfs 2001 vorstelle, dann habe ich die Aufgabe, auch über Kürzungen und Kürzungsnotwendigkeiten zu sprechen. Alles andere wäre auch erstaunlich; denn Sie kennen die haushaltspolitischen Rahmenbedingungen.

Die Einschränkungen halte ich aber für noch vertretbar; denn sie halten sich in Grenzen. Das zeigt ein Blick auf den Landessportplan, das heißt auf die Zusammenstellung der sportbezogenen Leistungen aller Ressorts der Landesregierung. Nach dem Haushaltsentwurf wird der Landessportplan in diesem Jahr ein Gesamtvolumen von 181,4 Millionen DM haben. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das per Saldo einen Rückgang um nicht mehr als 2 %, nämlich um 3,8 Millionen DM. Dabei sind die Leistungen aus dem Landesjugendplan für die Sportjugend traditionell nicht im Landessportplan erfasst; wären sie es, läge das Gesamtvolumen noch um mindestens 10 Millionen DM höher.

Dennoch gibt es da Einschnitte, die durchaus wehtun. Damit meine ich insbesondere die Einsparungen im Bereich des GFG. Hier habe ich innerfraktionell eine kleine Kontroverse mit dem Kollegen Groth, die wir aber lustvoll weiter austragen werden. Sie betrifft die Frage: mehr Schlüsselzuweisungen oder mehr Zweckzuweisungen? Darüber kann man ideologisch trefflich streiten.

Der Haushaltsentwurf sieht nach dem GFG leider bei allen Zweckzuweisungen eine Kürzung um 5,2 % vor. Von diesem schmerzlichen Einsparungsbeitrag sind auch die Zuweisungen zum Sportstättenbau der Gemeinden betroffen - minus 1,8 Millionen DM - ebenso wie das Schulbauprogramm und mit ihm der Ansatz für den Sportstättenbau an Schulen. Das allein sind minus 4,9 Millionen DM. Wenn man diese beiden Zahlen zusammenzählt, dann sieht man: In anderen Bereichen ist sogar etwas dazugekommen. Ich bedauere dennoch diesen finanzpolitisch notwendigen Aderlass bei den Investitionen im Sport sehr, völlig unabhängig davon, dass es hier nicht um den Einzelplan meines Hauses geht.

Aber zu einer ehrlichen Bilanz gehört auch eine Gesamtschau all dessen, was wir in diesem Jahr trotz finanzpolitisch schwieriger Rahmenbedingungen für den Sport und für die Sportförderung werden bewegen können. Und das ist nicht wenig.

So wird der Sporthaushalt meines Hauses sein Niveau weitgehend halten können. Ich will an wenigen Beispielen illustrieren, was das bedeutet.

Erstes Beispiel: Ich bin ganz besonders froh darüber, dass wir die Übungsarbeit der Sportvereine weiterhin mit 23 Millionen DM fördern können. Hinzu kommen erneut 2,4 Millionen DM aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz; das sind Mittel die den Kommunen zusätzlich für die Förderung des Sports zur Verfügung gestellt werden. Dieser ungeschmälerete finanzielle Einsatz für die Basis des Sports, nämlich für seine Vereine, ist zumal im internationalen "Jahr der Freiwilligen" wiederum ein klares Bekenntnis der Landesregierung und des Landes zum Ehrenamt.

Entscheidend ergänzt werden solche Leistungen selbstverständlich durch die schätzungsweise über 60 Millionen DM aus Glücksspielerträgen, auf die das Land auch im laufenden Jahr zugunsten der Sportorganisationen verzichtet. Ich halte diese Summe für gut angelegtes Geld. Dabei muss man immer berücksichtigen, dass das eigentlich Geld ist, das sonst in den Landeshaushalt fließen würde. Man kann also durchaus sagen: Das sind 60 Millionen DM für den Sport, die das Land zur Verfügung stellt.

Mein zweites Beispiel betrifft den Schulsport. Das "Jahr des Schulsports" liegt hinter uns, aber sein Impuls wirkt weiter. Es stimmt natürlich, was der Bundespräsident vor wenigen Wochen in Hannover beim 50-jährigen Jubiläum des Deutschen Sportbundes betont hat: "Wer sagt: Schulen ans Netz, der muss auch sagen: Schüler auf den Sportplatz oder in die Halle oder ins Schwimmbad. Das Klicken mit der Maustaste stärkt vielleicht die Muskulatur des rechten Zeigefingers, wird aber auf absehbare Zeit keine olympische Disziplin werden." - Recht hat er!

Wir wollen Initiativen aus dem "Jahr des Schulsports" weiterführen - und deshalb soll es bei dem Ansatz von 100.000 DM bleiben, den wir während dieses Jahres zusätzlich ausgebracht hatten. Hinzu kommen natürlich die erheblichen Mittel für den Schulsport außerhalb des Unterrichts, die so genannten Freiwilligen Schülersportgemeinschaften, und für die Lehrerfortbildung. Zusammen macht das rund 3,9 Millionen DM aus.

Drittes Beispiel: Breitensport. Für unser Aktionsprogramm Breitensport steht in diesem Jahr wieder rund 1 Million DM bereit. Damit werden wir gemeinsam mit den Sportorganisationen Impulse setzen: im Trendsport ebenso wie bei der Gesundheitsförderung, im Sport der Älteren ebenso wie bei den Angeboten für den Sport in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf.

Vor wenigen Wochen erst habe ich gemeinsam mit Herrn Präsident Winkels die Vereinbarung über die gemeinsame Initiative von Landesregierung und Landessportbund, die "Werkstatt Sport", unterschrieben. Dabei geht es um kreative, wegweisende Projektideen zu Sport- und Bewegungsaktivitäten in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf, die wir jährlich im Rahmen einer Ausschreibung ermitteln und finanziell fördern wollen.

Dieses Beispiel zeigt einmal mehr, dass sich unsere gute Tradition der Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und dem Landessportbund weiterhin bewährt. Gemeinsam wollen wir die Vereine in ihrer Arbeit stärken und unterstützen. Und da gibt es noch viele Möglichkeiten; auch gezielte Information und Beratung gehören übrigens dazu.

So hat etwa die Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse die Sportvereine mit einer Reihe von Rechtsfragen konfrontiert, die oft nicht einfach sind. Darum geben Landesregierung und Landessportbund aktuell einen Leitfaden für die Sportvereine heraus. Der Leitfaden beantwortet praxisnah steuer- und sozialversicherungsrechtliche Fragen, die sich im Zusammenhang mit 630-Mark-Beschäftigungen ergeben. Und das Interesse der Vereine daran zeigt, dass wir mit solchen Arbeitshilfen auf dem richtigen Weg sind.

Andererseits kann es gelegentlich auch Angebote geben, die zwar gut gemeint sind, aber trotzdem nicht recht greifen. So enthielt der Sporthaushalt bislang einen Ansatz für die Sachkostenförderung bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Sport. Dieses Angebot ist nur in geringem Umfang genutzt worden: Im vergangenen Jahr haben die Bezirksregierungen daraus lediglich zwei Maßnahmen mit jeweils etwa 5.000 DM gefördert. Deshalb halte ich eine Streichung dieser Position für vertretbar - auch angesichts des Verhältnisses von Aufwand und Ertrag.

Sicherlich schmerzlicher sind zwei weitere Kürzungen, die wir in den Entwurf des Haushaltsplans aufgenommen haben, damit andere Positionen - etwa die Übungsarbeit, auf die ich eben abgehoben habe - ungeschmälert bleiben konnten. So haben wir beim Zuschuss für die drei Sportschulen der Fußballverbände eine Rücknahme um 600.000 DM auf 1,4 Millionen DM vorsehen müssen.

Diese Kürzung kann in der Tat als herbe Zumutung verstanden werden, und ich habe intensiv mit den Präsidenten der drei Fußballverbände darüber diskutiert. Ich habe sehr dafür geworben, nicht isoliert auf einzelne Kürzungsbeträge zu blicken, sondern die voraussichtliche Gesamtbilanz des Sports für das laufende Jahr im Auge zu behalten - einschließlich der Erträge aus der Oddset-Wette und einschließlich der Zuflüsse aus den anderen Glücksspielerträgen. So garantiert das Land bei den Totoerträgen auch weiterhin eine Mindestsumme von 10 Millionen DM pro Jahr für den Sport, obwohl die Erträge sinken und deutlich unter 10 Millionen DM gelandet sind.

Auch eine weitere und letzte Kürzung will ich Ihnen natürlich nicht verschweigen. So haben wir bei der Förderung des Sportstättenbaus der Vereine und Verbände eine leichte Rücknahme des Ansatzes um 295.000 DM ausgewiesen; das entspricht einem Minus von etwa 4 %.

Nun kommt es bei den investiven Mitteln ja nicht nur auf die Baransätze an, sondern entscheidend für die Förderpraxis ist die Möglichkeit, Verpflichtungen zulasten künftiger Haushaltsjahre einzugehen. Darum ergibt sich der tatsächliche Bewegungsspielraum für die Bewilligungsbehörden aus der Summe von Baransatz und Verpflichtungsermächtigungen, natürlich abzüglich der Vorbelastungen aufgrund früherer Förderungszusagen.

Dieser tatsächliche Bewegungsspielraum, der so genannte Bewilligungsrahmen, wird im laufenden Jahr rund 39,1 Millionen DM betragen. Im vergangenen Jahr lag er mit 39,5 Millionen DM jedenfalls nicht entscheidend höher. Auch darum sage ich: Die vorgesehenen Kürzungen sind schmerzlich, aber sie werden für die Förderung des Sportstättenbaus jedenfalls keinen dramatischen Einbruch bedeuten.

Allerdings bleibt es dabei, dass auch weiterhin viele berechtigte Wünsche nicht erfüllt werden können. Das Zuwendungsvolumen der bewilligungsreifen Anträge liegt etwa dreimal so hoch wie der Bewilligungsrahmen. Ich würde mir natürlich einen größeren Bewilligungsrahmen wünschen, wie wir alle, aber wir müssen mit den Fakten leben.

Ich erinnere an die World Games im Jahre 2005, an die Fußball-WM 2006 hier im Westen, und wir wollen uns um die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele 2012 an Rhein und Ruhr bewerben. Das sind ganz wichtige sportpolitische Daten, und sie erfordern ein hohes sportpolitisches Engagement, das nicht nur die Landesregierung, sondern auch das Parlament mit tragen sollte. Darüber werden wir in einen intensiven Gedankenaustausch eintreten.

Zum Stichwort Olympia will ich nur noch darauf hinweisen, dass wir im Moment an einer Untersuchung über das Sportstättenpotenzial in der Region im Hinblick auf die Olympiabewerbung 2012, auch über die begleitende Infrastruktur, arbeiten. Diese Untersuchung ist an die Gutachterfirma Roland Berger vergeben worden und wird

durch einen Sportwissenschaftler begleitet. Die Ergebnisse werden im März/April vorliegen, und dann wird es zu einem neuen Treffen der Landesregierung, also des Ministerpräsidenten und mir, mit den betroffenen Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister kommen.

Auch bei Sport-Events wie nationalen und internationalen Meisterschaften wird es wichtig sein, dass wir in Nordrhein-Westfalen das Unsere dazu beitragen. Ich freue mich darum, dass die Volleyball-Weltmeisterschaft der Frauen im kommenden Jahr nun endgültig in Deutschland und ihre Eröffnung zudem noch in Münster stattfinden wird, nachdem offene Fragen zu Fernsehverträgen gelöst werden konnten.

Wenig prickelnd ist es natürlich, wenn eine Stadt wie Duisburg die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik im Jahr 2002 zurückgibt, weil dort das Stadion zu einem reinen Fußballstadion umgebaut werden soll. Ich habe darüber ausführlich mit dem Deutschen Leichtathletikverband, und zwar auf Bundes- und auf Landesebene gesprochen. Wir bemühen uns derzeit intensiv, diese Spiele in Nordrhein-Westfalen zu halten. Es ist ein schlechter Ausweis, wenn man sich nicht in der Lage zeigt, solche Deutschen Meisterschaften im eigenen Land zu veranstalten.

Ich komme zum Schluss und möchte Ihnen ein Zitat des Quizmasters Robert Lembke nicht vorenthalten: "Ein Sportsmann ist ein Mensch, der gewinnt, als sei er es gewohnt, und verliert, als sei das eine nette Abwechslung."

Ich wünsche uns und unserem Land für die kommenden Konkurrenzen um Top-Events des Sports verdienten Erfolg - und nicht zu viel Abwechslung.

Dr. Annemarie Schraps (CDU) mahnt in dem Zusammenhang die bei der Sitzung mit den Gästen aus den Rennvereinen zugesagte Ausarbeitung über die Verteilung der Gelder der Oddset-Wette, die bisher noch nicht eingegangen sei, an. Diese noch fehlende Information sollte bei den Haushaltsberatungen mit einbezogen werden können.

Minister Dr. Michael Vesper (MSWKS) antwortet, die Verteilung der Gelder sei momentan noch eine ungeklärte Frage. Die Verteilung der Erträge aus der Oddset-Wette werde im Rahmen der zweiten Ergänzungsvorlage von der Landesregierung beantwortet. Über diese werde am 07. Februar im Kabinett entschieden.

Zur Sportstiftung führt er aus, dass die Stiftung der Innenminister bereits genehmigt habe. Die erste Kuratoriumssitzung finde am 2. Februar statt. Diejenigen, die aus dem Kreis des Ausschusses im Kuratorium säßen, hätten bereits eine Einladung bekommen. Insbesondere freue er sich, dass man vorbehaltlich der Zustimmung des Kuratoriums als Vorsitzenden für die Sportstiftung den ehemaligen Staatssekretär Herrn Baedeker habe gewinnen können.

Ewald Groth (GRÜNE) geht auf die Äußerung des Ministers bezüglich der Auseinandersetzung innerhalb der Grünen ein und meint, vor dem Hintergrund, dass er als kommunalpolitischer Sprecher auch den Kommunen verpflichtet sei, müsse er sich, da die Kürzungen im

Steuerverbund in Höhe von 5,2 % alle Zweckzuweisungen betreffen, pflichtgemäß ebenso für die Kürzungen im Sportstättenbereich einsetzen. Er sei sicherlich kein schwacher Lobbyist für den Sportstättenbau, aber in diesem Punkt schlugen zwei Herzen in einer Brust.

Ingrid Pieper-von Heiden (F.D.P.) kommt sodann auf die zweite Sportausschusssitzung zurück, in der sich der Minister für den Behindertensport stark gemacht habe. Im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales seien für den Behindertenleistungssport 90.000 DM eingestellt und nicht mehr 1,2 Millionen DM wie in den vergangenen Jahren für den Breiten-sport. Sie wolle wissen, ob er bereit sei, die Kürzung hinzunehmen oder ob er sich für diesen Bereich besonders einsetzen wolle. - **Vorsitzende Gisela Hinnemann** schlägt vor, dieses Thema in der Februarsitzung zu behandeln. - Dem folgt der **Ausschuss**.

Minister Dr. Michael Vesper (MSWKS) sagt zu, darüber in der Februarsitzung zu informie-ren und sich auch mit dem anderen Haus abzustimmen. Er weise gleichwohl jetzt schon darauf hin, dass sich die neue Sportstiftung auch dem Behindertensport widmen solle. Deswe- gen sei auch eine mehrfache Olympiasiegerin im Behindertensport in das Kuratorium berufen worden.

Dr. Annemarie Schraps (CDU) bittet zudem darum, in der Februarsitzung über die Ver-teilung der Einnahmen aus der Oddset-Wette informiert zu werden.

Minister Dr. Michael Vesper (MSWKS) antwortet, dies sei eine schwierige Entscheidung. Er könne aber jetzt schon sagen, dass die Sportstiftung ebenso wie die neue Umweltstiftung, die Breitenkultur, die Stiftung Kunst und Kultur und die Bekämpfung der Spielsucht bedient würden. Schließlich solle auch noch etwas in die Jugendhilfe fließen. Hierüber werde heftig gerungen. Er könne deswegen keine Hoffnung verbreiten, dass das Kabinett vor dem 7. Februar Klarheit darüber haben werde.

3 Gespräche mit Vertretern der NRW-Verbände Segeln, Motoryacht, Kanu und Rudern

Zunächst berichtet **Minister Dr. Michael Vesper (MSWKS)**:

Frau Vorsitzende! Meine Damen und Herren! Wenn ich als grüner Sportminister in einer Sitzung des Sportausschusses in der Düsseldorfer Messe aus Anlass der "boot 2001", der weltgrößten Fachmesse der Wassersportwirtschaft, etwas zur Situation des Wassersports in Nordrhein-Westfalen vortrage, dann hat das schon was. Die "boot 2001" ist wie ihre Vorgängerinnen geradezu eine Dokumentation der wirtschaftlichen